

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gründungs-Jahr  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 68.

Donnerstag, 23. März 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Lager frei im Jahr 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der falken Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei im Jahr 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Fremden des Auslandes 10 Pfg. Bestellungen sind zu richten an die Expeditionen in Riesa und Straßburg.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rantzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Schule zu Riesa.

Die Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen erfolgt **Sonnabend, den 25. März** vormittags 10 Uhr im Schulsaal.  
Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder geschieht **Montag, den 27. März** im Schulsaal und zwar für die Höhere und Mittlere Bürgerschule vormittags 10 Uhr, für die Einfache Bürgerschule nachmittags 2 Uhr. (Eltern, die ihrem Kinde eine Dote zu geben wünschen, können sie von 8—10 Uhr bei den Hausleuten abgeben.)  
Die von auswärts angemeldeten Schüler und Schülerinnen der Höheren Knaben- und der Höheren Mädchenschule werden **Dienstag, den 11. April** vorm. 9 Uhr aufgenommen.  
Riesa, 23. März 1899.

Die Direktion der städtischen Schulen.  
Dr. Michel.

## Schulhaus-Verkauf.

**Donnerstag, den 30. März d. J.,** Nachmittag 1 Uhr, soll im **Gasthof zu Heyda** das alte Schulhaus versteigert werden. Dasselbe ist in der Mitte des Dorfes gelegen und eignet sich zu jedem Gewerbe.  
Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht.  
Heyda, den 22. März 1899.  
Der Schulvorstand.

**Anzeigen** für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 23. März 1899.

— Seit einigen Tagen findet hier die Nachzahlung der im öffentlichen Verkehr verwendeten Waage, Gewicht, Waagen und Messwerkzeuge statt. Wir machen heute darauf aufmerksam, daß alle diejenigen, denen eine Aufforderung zur Vorlegung ihrer Waage etc. nicht zugegangen ist, ihre Waage, Gewicht, Waagen und Messwerkzeuge am 24. März d. J., Vormittags von 8 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Rathhause zur Nachzahlung vorzulegen haben. Die Nachzahlung derjenigen Waagen und Waage, die an ihrem Gebrauchsorte besichtigt sind, wird von dem Rechnungsbekanntmachungsbüro vorgenommen, die bis zum 27. März d. J. an die Stelle bewirkt. Am 25. März gelangen im Contor der Firma A. Walter & Sohn die im Spieghelviertel verwendeten Waage etc. zur Nachzahlung. Für den Selbst ist der 27. März als Nachzahlungstermin festgesetzt, die Nachzahlungen finden hier in der Dampfstraßen-Station statt. Die Beteiligten wollen nicht veräumen, ihre Waage etc. nachzuholen zu lassen.

— Die Aufnahme der diese Eltern schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt bereits nächsten Montag, den 27. d. M. Näheres darüber ist aus der Bekanntmachung des Herrn Schuldirektors im amtlichen Theil d. Bl. ersichtlich. — Die Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen erfolgt nächsten Sonnabend Vormittags 10 Uhr.

— Der neueste Schleppdampfer „Riesa“ der Deutschen Elbschiffahrtsgesellschaft „Rette“ traf auf seiner Probefahrt gestern Abend in der 8. Stunde hier ein, wurde durch Flaggenmusik, Böllerschüsse und Musik begrüßt und von einem zahlreichen Publikum erwartet. Die Befestigung des Dampfers stand Jedermann frei. Es wurde denn auch zahlreich von dieser Befestigung Gebrauch gemacht. Der städtische Dampfer, der sehr komfortabel eingerichtet ist und gegen 15 Meter breit und gegen 80 Meter lang ist, erregte allgemeine Bewunderung. Nach der Ankunft vereinigten sich die Teilnehmer an der Probefahrt noch zu einem Festmahl im „Deutschen Geröll“ (Restaurant Mittel).

— Gestern Abend hielt Frau Helene Wagner in Wänke Gartenpalais ihren Recitations-Abend ab, der namentlich von Damen recht zahlreich besucht war. Schon die im Programm gegebenen selteneren Werke der neueren deutschen Poesie ließen auf einen durchaus ephemerischen Geschmack der Veranstalterinnen schließen, doch wurden unsere Erwartungen um ein gut Stück übertroffen. Begabt mit einem milden, jammervollen, modulationsreichen Organe, weiß Frau Wagner gar bald lebhaft zu interessieren, leidenschaftlich zu packen und auf den Schwingen der Poesie über sonstige Höhen und tieferen Thäler menschlichen Lebens zu führen. Weise beherrscht Frau Wagner ihre reiche dramatische Gestaltungskraft, die durch das sinnige und edle Spiel ihrer Miemen unterstützt wird. Frau Wagner ist Künstlerin: an ihr erregt nicht nur der Mund, nein, jeder Blick spricht, alle Füge ihres feingeschulten Gesichts erlingen zu einer poetischen Harmonie. Auch im humoristischen Theile ihres Programms vergab sie sich nichts von ihrem künstlerischen Feingefühl, verstand darum auch hier vortrefflich zu zünden.

— In der vorgestern in Dresden stattgefundenen Generalversammlung der Kreditanstalt für Industrie und Handel gedachte der Vorsitzende, Herr Generalconsul v. Meyerer, vor Eintritt in die Tagesordnung der Verdienste der verstorbenen Aufsichtsrathsmitglieder Herren Kammerherr v. Stieglitz-Mannichwald und Fabrikant Gustav Krieger, denen zu Ehren die Anwesenenden sich von den Plätzen erhoben. Man genehmigte hierauf den Rechnungsabluß,

sowie die Verteilung des Reingewinnes und die Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrathes. Die aus dem Aufsichtsrath ausgeschiedenen Mitglieder wurden wiedergewählt. Die Erhöhung der Aufsichtsrathsmitglieder auf sieben wurde beschlossen und Graf Carl Ebert-Großpriesen zugewählt. Ferner beschloß die Versammlung die Erhöhung des Grundkapitals von 15 auf 20 Millionen. Die Resultate genossen die Dividendenberechtigung erst vom 1. Juli 1899 ab. Die Aktien sind von der Berliner Handelsgesellschaft fest übernommen und sollen den alten Aktionären in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 3000 Mk. von alten Aktien eine Renote à 1000 Mk. bezogen werden kann. Die Berliner Handelsgesellschaft bezieht für die Uebernahme dieser Transaktion eine Provision von 4%. Die Höhe dieser Provision wurde aus der Mitte der Aktionäre demängelt und die Direktion von der Versammlung beauftragt, auf eine Ermäßigung dieses Provisionsfußes hinzuwirken. Seitens der Direktion wurde daraufhin die Bereitwilligkeit zur Einleitung aller hierzu geeigneten Schritte zugesichert, worauf die Versammlung der Annahme der Offerte der Berliner Handelsgesellschaft zustimmte. Die auf 9% festgesetzte Dividende ist sofort zahlbar. (I. Inserat.)

— Durch einen am 1. April d. J. in Kraft tretenden Nachtrag zum deutschen Eisenbahntarife, Theil I, kommt ein Gültigkeitstaxi zur Einführung, welcher die eilgutmäßige Beförderung folgender wichtiger Lebensmittel zu den gewöhnlichen Frachttarifen auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen bezw.: Brod, Dutter, Frische (lebende frische und getrocknete), Muschel- und Schalthiere aus der See, bestimmte frische Gemüse (grüne Bohnen, grüne Erbsen, Salat, Gurken, Spinat), Milch, frische Beeren und frisches Obst (mit Ausnahme von Erdbeeren). Auch Bienen sollen auf Grund des neuen Gültigkeitstaxi befördert werden.

— Im Verfolge einer Eingabe des deutschen Handelstages an den Staatssecretär des Reichspostamtes hat dieser die Frage eingehend erwogen, ob die Reichspostverwaltung beim Abflusse von Abkommen wegen Befreiung der Empfangsberechtigung der Abholer von Postsendungen die Verpflichtung für Versehen ihrer Beamten übernehmen könne. In seinem Bescheide an das Präsidium des deutschen Handelstages erklärt der Staatssecretär, daß die Reichspostverwaltung bei aller Bereitwilligkeit, dem Publikum, insbesondere dem Handelsstande, entgegenzukommen, mit Rücksicht auf das Ergebnis der stattgehabten Erwägungen die Ertragverbindlichkeit auch fernere ablehnen müsse.

— Der Vörlinerverein der deutschen Buchhändler, welcher in Leipzig seinen Sitz hat, hat eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die in dem Entwurfe des neuen Postgesetzes vorgeschlagenen Bestimmungen geeignet seien, auch den deutschen Buchhandel erheblich zu beeinträchtigen.

— Der Johanniter-Orden verliert jetzt nach den „R. N.“ über 837 dienende Schwestern, von welchen 614 als felddienlich bezeichnet werden. Felddienlich sind solche dienende Schwestern, die im rüstigen Lebensalter stehen, körperlich und geistig gesund und durch Familienverhältnisse nicht gebunden sind. Für den Fall eines Krieges haben 37 Diakonissenhäuser dem Johanniter-Orden 1608 Diakonissen zugesagt. So ist der Orden in der Lage, 2220 weibliche Pflegerinnen der freiwilligen Krankenpflege im Kriege zuzuführen.

— Richtensee. Vergangene Woche lehrte im hiesigen Gasthofe ein Einwohner aus B. mit seinem Freunde ein. Beide hatten „arg geladen“ und hatten außerdem einen Sack mit großen Kaninchen bei sich. Nachdem die Leute mehrfach ihre Kaninchen auf dem Tische ausgeschüttet hatten, stellten sie den Sack mit Inzucht in eine Ecke. Ein Spitzvogel schlich sich

und bemerkte hin, nahm die Kaninchen aus dem Sack und steckte ein Paar junge Hunde hinein. Schwankend zogen später die beiden Freunde mit der Last dahin. In Hufe angelangt, schürzten sie die vermeintlichen Kaninchen in den finstern Stall. Nicht wenig erstaunte am andern Morgen aber die Frau, als ihr beim Füttern der Thiere ein herzhaftes „Bauw, bauw“ entgegenklang. Nun hörst es: Au jaust machst, die Hunde fort, Kaninchen her!

— Richtensee. Große Freude gewährt es, an der Grenze des Schießplatzes dahin zu gehen; denn man sieht Hunderte von wilden Kaninchen, welche ansitzend, dem Walde zu eilen. Die vielen Kaninchen bereiten aber den anliegenden Gärten großen Schaden, so daß die Kaninchenplage schlimmer ist als die überall geschätzte Mäuseplage. Auf einem Felde 10—20 Nester mit jungen Kaninchen zu finden, ist gar nicht schwer. Vielleicht weiß Jemand ein Mittel anzugeben, wodurch die in den Waldbeständen des Schießplatzes nistenden Flagehölzer zu vertilgen sind; denn sonst gehen die anliegenden Gärten zu Grunde.

— Straßburg, 23. März. Heute früh 7 Uhr erlitt auf Reintger Elbgebiet ein mit Steinen beladener, Herrn Schiffseigner Selbhaar in Hirschstein gehöriger Elbelohn vollstündige Havarie. Das Fahrzeug ging in Grund und wird vollständig vom Wasser überflutet.

— Döschau. Der Hausbesitzer und Maurer Johann Gottlieb Henschel in Döschau hatte sich, von Döschau kommend, im Hubertusburger Staatsforstreviere, um auszuruhen, hingelegt. Der bedauerenswerthe Mann wurde am 19. d. Mts. früh gegen 7 Uhr erforsen aufgefunden. — Der Reingewinn aus der Aufführung des Festspiels: „Deutschlands 19tes Jahrhundert“ betrug ca. 600 Mark. Die Gesamteinnahme stellte sich auf 2603,25 Mk. Hiervon gehen etwa 2000 Mark Unkosten ab.

— Großenhain, 23. März. Heute fand in der hiesigen Realschule die feierliche Entlassung der 28 Abiturienten statt, die nach bestandener Prüfung das Reifezeugniß und das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erhalten hatten. Es waren dies 7 Schüler aus Großenhain, 11 aus anderen sächsischen Orten, 9 aus Preußen und 1 aus russisch Polen. Seit 1878 haben nun im Ganzen 324 Schüler das Reife- und Freiwilligen-Zeugniß an hiesiger Realschule erhalten. Im neuen Schuljahre wird die Anzahl von mehr als 270 Schülern besucht sein.

— Lommatzsch. In der letzten Kirchenvorstandssitzung wurde beschlossen, alsobald nachdem die Genehmigung der oberen Kirchendebörde zur Ausführung des geplanten Renovationsbaues unserer Kirche eingetroffen sein wird, mit der Ausführung des Baues zu beginnen. Der Bau soll nach dem Plane 3 des Herrn Architekten Quentin (2 Säulen im Schiff, Kostenanschlag 103000 Mk.) ausgeführt werden.

— R. Dresden, 23. März. Das R. Landt richt verhandelte heute gegen den bekannten Juwelienschwindler, der unter dem Namen „E. Wilhelms, Kaufmann aus Boston“ am 11. Januar d. J. im Hotel „Europäischer Hof“ abgestiegen und Tags darauf auf raffinirte Weise in den Besitz eines dem Juwelier Wau gelöhigen, aus Collier, Armband und 2 Paar Ohrringen bestehenden Brillantschmuckes im Werthe von ca. 10000 Mk. gelangt war. Der aus einer angesehenen Familie in Berlin stammende Angeklagte heißt Carl Wilhelm Hans Meiß und wurde etwa 14 Tage später bei dem Versuch, die Juwelen zu verkaufen, in Wauz verhaftet. Dort trat R. unter seinem richtigen Namen auf und war er von einer Dame begleitet, die ihn während seines wehrhändigen Aufenthaltes in Amerika kennen gelernt, offenbar aber von dem schwindelhaften Treiben Meiß's keine Kenntniß hatte. Der Angeklagte, welchem noch ein ähnlicher, in Köln verübter